

Hoffnungszeichen, Nr. 2 (April 2020)

Wir stehen alle in einer uns unbekanntem Situation. Gemäß unserem Slogan „Wissen schafft Stärken“ wollen wir vorausdenken und dabei Gedankenanstoß, Hilfe und Unterstützung sein.

Dr. Jonathan Mauerhofer, Rektor Campus Danubia

»Und ob ich schon wanderte im Tal des Todesschattens«: über die christliche Ewigkeitshoffnung

von Prof. Dr. Hanna Stettler, Tübingen

Mit Psalm 23,4 beten wir: »Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück. Denn du bist bei mir...« Wörtlich ist hier vom »Tal des Todesschattens« die Rede. Durch dieses Tal werden durch die Corona-Krise gerade besonders viele Menschen geführt.

Welchen Trost gibt uns die Bibel in dieser Situation? Welche Hoffnung haben wir als Christen und Christinnen? - **Die Furchtlosigkeit im Tal des Todesschattens kommt aus der Gewissheit: »Du bist bei mir«.** Jesus, der durch seine Auferstehung den Tod besiegt hat, bleibt im Tod bei uns und wir bei ihm. Das nimmt dem Tod seinen Stachel.

Der Apostel Paulus schreibt in Phil 1,23: »Am liebsten würde ich das irdische Leben hinter mir lassen und bei Christus sein; das wäre bei weitem das Beste.« Wenn Christen und Christinnen sterben, geht ihre Seele zu Christus (vgl. auch Lk 23,43). Nichts kann sie von der Liebe Gottes trennen, auch nicht der Tod (Röm 8,38).

Für viele ist die Überwindung des Todes bereits das Ziel ihrer Hoffnung, aber nach der Bibel ist das nur ein vorläufiger Zustand. Das ewige Leben in seiner Fülle beginnt nicht sofort nach dem Tod, sondern erst mit der leiblichen Auferstehung der Toten, wenn Gott bei der Wiederkunft Christi nicht nur Himmel und Erde, sondern auch die Leiber der Menschen neu schaffen wird. Paulus spricht deshalb von der »Erlösung unseres Leibes« (vgl. Röm 8,11.23). Der neue Leib der Christen und Christinnen wird dem Auferstehungsleib Christi gleichen (Phil 3,21), d.h., er wird vom Geist Gottes gewirkt, unvergänglich und unverletzlich (Röm 6,8-9; 8,11; 1Kor 15,42-44.52-54; 2Kor 5,1-2) und doch in seiner Identität erkennbar sein (vgl. für Jesus Joh 20,27). Dann wird Jesus das Endgericht über die Werke aller Menschen halten (vgl. die Gerichtsregel in Mt 25,46; Joh 5,28-29; Röm 2,7; 2Kor 5,10). Da aber niemand durch seine Werke vor Gott gerecht ist (Röm 3,20), kann nur der Glaube als Anschluss an Jesus, den Retter, zum ewigen Leben führen (vgl. Röm 6,22-23; 1Tim 1,16; 1Joh 5,11-13). Die Christen und Christinnen werden für immer mit Christus zusammen sein (1Thess 4,17), ihn zusammen mit den Engeln anbeten (vgl. Phil 2,9-11; Offb 4,1-11; 21,22-27) und mit ihm regieren (Lk 12,32; 22,29; 1Kor 6,2-3 mit Dan 7,18.22.27).

Wir freuen uns zu hören, wie Ihnen dieser Text gefallen hat. Bitte schreiben Sie uns eine E-Mail an feedback@campus-danubia.at und teilen Sie Ihre Gedanken mit uns. Herzlichen Dank!